

Beiträge zur Didaktik

Michael Stierstorfer

**Deutschunterricht im Kino:
Intermediales Lernen am Beispiel von Kreuzpaintners
Krabat-Verfilmung (2008) in der Sekundarstufe I**

Theoretische Grundlagen zur Intermedialität –
kompetenzorientierte Materialien zum Einsatz in der Praxis

Shaker Verlag
Aachen 2017

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Copyright Shaker Verlag 2017

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 978-3-8440-5278-7

ISSN 1610-3912

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen

Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9

Internet: www.shaker.de • E-Mail: info@shaker.de

**Deutschunterricht im Kino: Intermediales Lernen am Beispiel von
Kreuzpaintners *Krabat*-Verfilmung (2008) in der Sekundarstufe I**

**Theoretische Grundlagen zur Intermedialität – kompetenzorientierte Materialien
zum Einsatz in der Praxis**

Inhaltsverzeichnis dieser Studie zum intermedialen Lernen

1. Eingrenzung des Phänomens Intermedialität	3
2. Forderungen an eine intermedial-ästhetische Bildung im Schulkontext.....	5
3. Medienwechsel als Lesemotivation	7
4. Gründe für die Prädestinierung des Jugendromans <i>Krabat</i> für einen intermedialen Unterricht	10
5. Intermedialer Unterricht in der Praxis: Das „Kino trifft Schule“-Projekt zu <i>Krabat</i> in einem Regensburger Multiplex-Kino.....	15
5.1 Vorbereitung einer 6. Klasse des Gymnasiums Neutraubling auf den Kinobesuch	15
5.2 Spontaner Applaus für <i>Krabat</i> von ca. 400 Schülern im Kinosaal.....	19
5.3 Reflexion des Films in der Klasse und Veranstaltung eines Filmkritikwettbewerbs.....	21
6. Ergebnisse des Prätests, der Umfrage zum Film und des Posttests	26
6.1 Auswertung des Prä- und Posttests über filmische Mittel (durchgeführt in einer sechsten Klassen des Gymnasiums Neutraubling); N = 27	27
6.2 Fazit zum Zusammenhang zwischen Prä- und Posttest	32
6.3. Auswertung des Fragebogens zum Film, an dem sich drei sechste Klassen von drei verschiedenen Gymnasien aus der Oberpfalz (<i>Neutraubling, Burglengelfeld, Regensburg</i>) beteiligten	34
6.4 Gesamtfazit: Intermedialität als Vehikel zu einem kritischen Umgang mit Literaturverfilmungen	42
7. Literaturverzeichnis.....	44
7.1 Primärliteratur	44
7.2 Sekundärliteratur	46
7.3 Internetquellen.....	46
8. Anhang mit Kopiervorlagen.....	47
9. Kurzvita des Verfassers.....	72

Vorwort

Seit bundesweit mit den neuen Lehrplänen der kontrovers diskutierte ‚weite Textbegriff‘¹ an den Schulen Einzug gehalten hat, wird es für Lehrkräfte immer bedeutender, zusammen mit ihren Schülern populäre Kinofilme auf deren Gestaltungsmittel hin zu untersuchen und mit dem Inhalt in Verbindung zu bringen, um zu tiefgehenden Interpretationen zu gelangen. Diese 2008 durchgeführte literaturdidaktische Studie mit verhältnismäßig kleiner Probandenzahl widmet sich daher der Förderung der ästhetischen Beurteilungskompetenz von Filmen am Beispiel von Kreuzpaintners breit rezipierter *Krabat*-Verfilmung und fokussiert eine Sequenz zur Einführung von Schülern in mediale Mittel, die in der schulischen Praxis jederzeit umgesetzt werden kann. Diese mündet schließlich in einen Rezensionswettbewerb. In diesem Kontext wird anhand eines Trainings gezeigt, wie eine Treatmentgruppe von ca. 30 Schülern² mit der Wirkungsweise der Filmsprache vertraut gemacht werden kann.

In einem zweiten Schritt wenden die Schüler dieses Wissen kompetenzorientiert an, indem sie diese filmischen Mittel mit dem Inhalt des Films in Verbindung bringen und dabei Rückschlüsse auf die Funktionalisierung ziehen. Darüber hinaus dient das Training, an dessen Ende Schüler mithilfe des Wissens über mediale Mittel und anhand eines Kriterienrasters eine Rezension zum Film *Krabat* geschrieben haben, auch zur Entwicklung einer kritisch-ästhetischen Beurteilungskompetenz in Bezug auf (phantastische) Filme. Als Ergebnis soll gezeigt werden, dass eine grundlegende Kenntnis von filmischen Mitteln die ästhetische Beurteilungskompetenz von Filmen erhöht, indem die Signifikanten des Films mit den Signifikaten in Korrelation gebracht werden. Durch diese Sensibilisierung der Schüler für die in der Regel durchdachte Gesamtkomposition von filmischen Mitteln wird zudem deren Fiktionalitätsbewusstsein geschult.

Mein Dank gilt an dieser Stelle Prof. Dr. Anita Schilcher und Dr. Claudia Pecher, die das vorliegende Projekt initiiert und dieses Werk zeitintensiv betreut haben. Für das Korrektorat danke ich außerdem Prof. Dr. Markus Janka.

¹ Dazu trifft Krahs folgende Aussage: „Wenn von ‚Text‘ gesprochen wird, dann wird darunter aus semiotischer Perspektive nicht nur verstanden, wie er allgemeinsprachlich verwendet wird, als schriftlich verfasste Äußerung in einer natürlichen Sprache. Ein ‚Text‘ in diesem weiten Sinne konstituiert sich stattdessen ganz allgemein aus Zeichen und ist eine konkrete Manifestation eines Zeichensystems, als Auswahl und Kombination, zu verstehen. Dabei ist es egal welcher Provenienz, ob dies nun eine natürliche Sprache ist, ob dies Gestik und Mimik der Körpersprache, oder ob dies ein audiovisuelles wie etwa der Film ist“ (Krahs 2013, 41).

² Der Begriff wird hier und im Fortfolgenden geschlechtsneutral verwendet.